

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

134

Wien, Donnerstag, den 7. April 1927.

Die auswandernden Hotelangestellten werben für Wien. Die Industrielle Bezirkskommission hat eine Reihe von Arbeitnehmern des Gastgewerbes ausgebildet und ihre Unterbringung in Holland durchgesetzt. Es handelt sich um mehrere hundert männliche und weibliche Kellner. Vor einigen Tagen hat nun die Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich vor den nun mehr abreisenden Hürern einen Vortrag veranstaltet, der die Auswanderer auf die Möglichkeiten aufmerksam macht, die ihnen der Aufenthalt in ausländischen Hotels im Interesse des heimischen Fremdenverkehrs gibt. Den Vortrag hielt Generaldirektor Kommerzialrat Oskar Lehner, der insbesondere darauf verwies, dass jedes Gespräch im Ausland die Möglichkeit bietet, wirkungsvolle Propagandearbeit für Wien und seine Umgebung zu leisten. Der Vertreter der Fremdenverkehrskommission machte darauf aufmerksam, dass viele gebürtige Wiener als Angehörige des gastgewerblichen Berufes im Ausland tätig sind, aber grösstenteils ihre alte Heimat vergessen haben. Es wäre zu wünschen, dass der Versuch, auswandernde Wiener zu freiwilligen Werbern für Wien zu machen, von gutem Erfolg begleitet sein möge.

394.070 Gaskonsumenten in Wien. Die städtischen Gaswerke haben auch im ersten Vierteljahr eine umfangreiche Installationstätigkeit entfaltet. Es wurde in 38 Häusern mit 302 Wohnungen Gas auf Teilzahlung eingeleitet. Im März wurden insgesamt 3579 Gasmesser aufgestellt. Auch der Verkauf von Gasgeräten entwickelt sich sehr erfreulich. Insgesamt wurden im März 1145 Gasgeräte verkauft; insbesondere Bratrohre und Gasbügeleinrichtungen sind sehr begehrt. Die gewaltige Ausbreitung der Gasinstallationen zeigt am besten die ununterbrochen steigende Zahl der Gaskonsumenten. Am 31. Dezember 1913 wurden in Wien nur 211.815 Gasabnehmer gewählt, am 31. März 1927 waren es bereits 394.070. Die Zunahme beträgt also gegenüber der Friedenszeit 182.255 Konsumenten.

Bezirksvertretung Mariahilf. Am Donnerstag, den 26. April um 6 Uhr abends wird im Sitzungssaal der Bezirksvertretung Amerlingstrasse 6, eine öffentliche Geschäftssitzung abgehalten.

Neue Kurse an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien. In den nächsten Tagen beginnen Abendkochkurse, ein Vormittagskochkurs, ein Abendkleidkurs für Kleidermachen und für Weissnähen. Einschreibungen täglich von 10 bis 2 Uhr in der Direktion in Mariahilf, Brückengasse 3. Fernruf: 54-19.

Die Erschliessung der Wachau. Die Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich teilt mit, dass vom 10. April an, Wachauer Blüherundfahrten in Aussicht genommen sind. Diese Fahrten werden täglich zweimal - vor- und nachmittags - mit neuen bequemen Autobussen ab Krems unternommen. Geplant ist weiters, im heurigen Sommer neben einer Reihe anderer Linien auch bequeme Kraftwagen, die von Wien aus direkt in die Wachau führen, einzustellen. Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Wachau entspricht einem lange empfundenen Bedürfnis, dessen Befriedigung gerade in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders freudig begrüsst werden dürfte. Der entzückende Riesenobstgarten, den die Wachau in einigen Tagen zeigen wird, wird durch diese Rundfahrten zum erstenmal leicht erreichbar sein.

Warnung vor Schulaustritt während des Schuljahres. Das Berufsberatungsamt der Stadt Wien und der Arbeiterkammer muss noch eindringlicher als im Vorjahre davor warnen, dass Eltern oder Vormünder ihre Kinder, die im Verlauf des Schuljahres vierzehn Jahre alt werden, vor Schulschluss aus der Schule nehmen. Die Lage des Arbeitsmarktes ist heute schon für die schulmündige Jugend äusserst schlecht. Die Wirtschaftsunternehmungen sind kaum mehr in der Lage, die aus der Pflichtschule jährlich ins Erwerbsleben tretende Jugend aufzunehmen. So waren Ende Februar 1927 noch 2300 Knaben und 1200 Mädchen der Schulentlassenen des Jahrganges 1925/26 im Berufsberatungsamt für Lehrstellen vorgemerkt. Es ist im besten Falle anzunehmen, dass davon vielleicht tausend sich selbst eine Lehrstelle gefunden haben oder auf irgend welchen Gründen für eine Vermittlung nicht mehr in Frage kommen. Zweifellos sind aber immer noch rund 2500 Jugendliche aus dem Vorjahre zu versorgen. Es ist nur recht und billig, dass die wenigen einlangenden Lehrstellen in erster Linie den vorjährigen Anwärtern zugewiesen werden. Das Berufsberatungsamt macht ferner darauf aufmerksam, dass nahezu gar keine Hoffnung besteht, dass Eltern für ihren Bub oder für ihr Mädchen in Wien eine Lehrstelle mit Kost und Schlafstätte finden werden. Aber auch die meist sehr geringe Lehrlingsentschädigung würde keineswegs den Austritt aus der Schule mit dem Tag der Vollendung des vierzehnten Lebensjahres rechtfertigen. Es ist ausser Zweifel, dass die täglich steigenden Anforderungen des Berufslebens eine gute und abgeschlossene Vorbildung des Nachwuchses verlangen. Heute steht den wenigen offenen Lehrstellen ein Ueberangebot von jugendlichen Arbeitskräften gegenüber. Da ist es sehr begreiflich, dass der Meister lieber einen Lehrling nimmt, der die dritte Bürgerschulklasse vollständig absolviert hat und den Jugendlichen, der nur die zweite Bürgerschulklasse vollständig besucht hat, dann noch ein paar Monate in die dritte Klasse gegangen ist, abweist. Die meisten Genossenschaften, die sich eifrig bei der Aufnahme von Lehrlingen mit einem guten Austrittszeugnis aus der Volksschule begnügen, drehen jetzt nur Schulentlassene mit vollendeter zweiter Bürgerschulklasse auf. Gerade in den qualifizierten Gewerben, für die die Wiener Jugend besondere Vorliebe zeigt, ist heute der Nachweis der vollendeten dritten, zumindest aber der zweiten Bürgerschulklasse grundsätzlich Aufnahmebedingung.

Die Elternschaft handelt also gewiss nicht im Interesse der Kinder, wenn sie den Knaben oder das Mädchen mitten im Schuljahr aus der Schule nimmt. Auch die Begründung der Eltern für die vorzeitige Herausnahme der Kinder aus der Schule, dass nämlich dadurch die Lehrzeit früher beendet wird, ist nicht stichhältig. Es ist heute nicht vorauszusagen, wie sich die wirtschaftliche Lage in drei oder vier Jahren gestalten wird. Auf jeden Fall werden die Eltern gebeten, bevor sie bezüglich der Berufswahl ihrer Kinder etwas unternehmen, sich vorher mit dem Kind an das Berufsberatungsamt der Stadt Wien, VII., Hermannsgasse 28 zu wenden. Dort können sie sich täglich von 8 bis 1 Uhr mit dem Berufsberater und mit dem Arzt über ihre Pläne aussprechen.

Schwimmfest der Fortbildungsschuljugend. In dem Bestreben die gewerbliche Jugend auch körperlich zu ertüchtigen, hat der Wiener Fortbildungsschulrat seit Jahren die Pflege des Körpersportes eingeführt. Es wurden in den einzelnen Fortbildungsschulen Abteilungen für die verschiedensten Sportzweige geschaffen. Insbesondere erfreut sich das Schwimmen sowohl bei den Lehrlingen als auch bei den Lehrmädchen besonderer Beliebtheit. Am 11. April um 7 Uhr Abends veranstaltet die Schwimmgruppe der Wiener gewerblichen Fortbildungsschulen im Jörgerbad das vierte Schwimmfest. Der Fortbildungsschulrat hat für die besten Schwimmleistungen einige Diplome gewidmet.